

Digitalpolitik als zentrales Themenfeld linker Politik

Papier für den Grün.Links.Berlin Kongress

Laura Sophie Dornheim, Sprecherin LAG Digitales und Netzpolitik

Die Digitalisierung wird maßgeblich prägen, wie unsere Gesellschaft, unsere Arbeitswelt, unsere öffentliche Infrastruktur und Verwaltung, unsere sozialen Sicherungssysteme in Zukunft aussehen werden.

Wer diese Zukunft beeinflussen will, muss sich mit der Digitalisierung und ihrem politischen Rahmen beschäftigen.

Gerade aus linker Perspektive ist eine zu wirtschaftliche Ausrichtung der Digitalpolitik abzulehnen. Start-Ups können nicht nur als "Booster für die Wirtschaft" gesehen werden, Netzausbau ist nur eine Frage von Monopolisten sondern eine ganz elementare Frage der Teilhabe. Künstliche Intelligenz kann nicht nur Arbeitsplätze vernichten, sondern auch Leben retten, gerade für weniger privilegierte Menschen.

Ob es um den Klimawandel, den Mietendeckel oder den Umgang mit Menschen an europäischen Grenzen geht: Digitale Technologien werden eine entscheidende Rolle spielen.

1. Digitalisierung unabhängig vom aktuellen Wirtschafts-Paradigma denken

Genau wie jede andere Technologie können auch digitale Tools für die unterschiedlichsten Zwecke genutzt werden. Sie sind eingebettet in ein Wirtschaftssystem, aber nicht zwangsläufig an dieses gekoppelt. Auswüchse wie die globale Dominanz einiger großer Tech-Konzerne sind in den Wirtschaftssystemen der Länder in denen sie gewachsen sind begründet; Schuld ist nicht die Digitalisierung, Schuld ist ein unregulierter Kapitalismus. Wenn wir Digitalisierung für eine menschenwürdigere Gesellschaft nutzen wollen, müssen wir sie daher auch politisch losgelöst von einem rein profitorientiertem Wirtschaftssystem analysieren.

Leider sind selbst in den Arbeitsgruppen zum Berliner Wahlprogramm Digitalisierung und Wirtschaft wieder zu einer Fachgruppe zusammengefasst worden. Wir müssen uns gerade als Linke klar machen, dass wir Digitalisierung nicht den (zu oft) kapitalismusunkritischen Wirtschaftsexpert*innen und Reformer*innen überlassen dürfen.

Denn de facto ist Digitalisierung ein Querschnittsthema, das alle Lebensbereiche betrifft. Die gute Nachricht ist: Mit Querschnittsthemen kennen wir uns aus. So wird für das neue Grundsatzprogramm nicht mehr an einem eigenen Kapitel zu Feminismus geschrieben, sondern feministische Perspektiven und Anliegen ziehen sich durch alle Themenbereiche durch. Eine solche Herangehensweise muss unser Ziel für digitale Themen sein.

2. Potentiale der Digitalisierung für progressive Politik identifizieren und nach vorne stellen

Natürlich sind Geschäfts- und Arbeitsmodelle von Uber, Amazon und anderen Digitalunternehmen inakzeptabel, genauso wie Diskriminierung durch Algorithmen, egal ob bei Jobsuche oder einer Verurteilung. Negativbeispiele sind hinreichend bekannt.

Aber gleichzeitig floriert eine weltweite Civic Tech Community, deren Erfolge nur selten große mediale Aufmerksamkeit bekommen. Automatisierung und Digitalisierung machen viele mühsame und oft gesundheitsschädliche Arbeiten überflüssig und ermöglichen Menschen - zumindest in der Theorie - weniger Lebenszeit mit Lohnarbeit zu verbringen. Künstliche Intelligenz kann nicht nur diskriminieren, sie kann auch so entwickelt und eingesetzt werden, dass sie aktiv antidiskriminierend wirkt. Social Media ist nicht nur Hort von Hatespeech und Fake News sondern auch ein Katalysator für soziale Bewegungen wie #aufschrei und #metoo sowie eine Plattform für marginalisierte Menschen, die dort publizieren und sich vernetzen. Es gibt unzählige Beispiele für digitale Tools, die die Verwirklichung linker Utopien beschleunigen oder erst ermöglichen können, auf europäischer, nationaler und kommunaler Ebene. Wir müssen uns mit ihnen beschäftigen und unsere eigene Vision einer digitalisierten Welt entwickeln.

3. Digitalkompetenz innerhalb des linken Flügels stärken

Um unsere eigenen digitalpolitischen Ziele umsetzen zu können und um aktuelle und zukünftige Entwicklungen einordnen zu können, braucht es mehr linksgrüne Digitalkompetenz.

Wenn die europäische Kommission ein Whitepaper zu KI herausgibt, wenn Blockchain als das neue Heilsversprechen für die internationale Zusammenarbeit gepriesen wird, müssen wir fachkundig (dagegen) argumentieren können. Wenn die Berliner Digitalstrategie erarbeitet wird, müssen wir in der Lage sein, unsere Perspektive und unser Menschenbild einzubringen.

Das geht nur, wenn es ausgewiesene linksgrüne Digitalexpert*innen gibt. Während es in Berlin sowohl in der Partei als auch im Abgeordnetenhaus einige linksgrüne Digitalexpert*innen gibt, werden Digitalthemen auf Bundesebene derzeit fast ausschließlich von wirtschaftsliberalen Reformer*innen vertreten. Wir brauchen hier bessere Vernetzung im linken Flügel und sollten darüber nachdenken, wie wir hier langfristig Kompetenzen aufbauen und kompetente Menschen aus digitalen NGOs im linken Flügel einbinden können.

Aktualität

Digitalthemen sind Zukunftsthemen, über KI, Blockchain und Co werden längst auf allen politischen Ebenen verhandelt. Nicht zuletzt wird die Digitalkompetenz einer Partei gerade vor Wahlen, wie den anstehenden Bundestags-, AGH- und BVV-Wahlen, auch als Gradmesser ihrer Zukunftsfähigkeit gesehen und wir sollten es nicht den anderen überlassen, hier die Themen zu setzen.

Wir können nicht länger Zuschauer*innen der digitalen Transformation sein und uns nur an den negativen Folgen abarbeiten. Es ist Zeit die altgrüne Technikskepsis über Bord zu werfen und uns mit progressivem Gestaltungswillen digitalen Themen zu widmen!